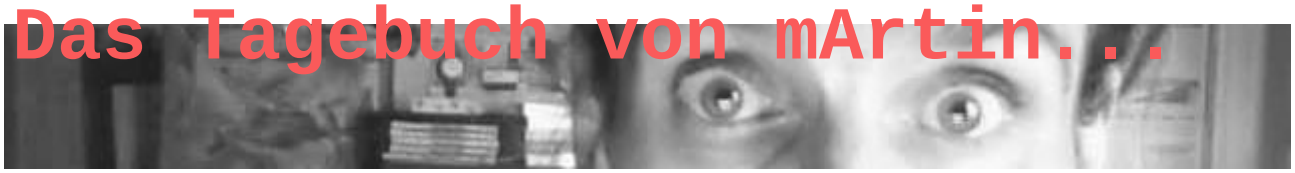
Das Tagebuch von mArtin...



02. Juli 2012 2012 23:50 Uhr

Es ist etwa gegen vier oder fünf Uhr am Nachmittag. Ich bin im Garten und höre den Bremsvorgang. Ich habe während diesem sogar noch die Zeit mir zu überlegen, dass man an dieser Stelle vor meinem Haus normalerweise eher nicht so einen langen Bremsvorgang hören könnte - da folgt auch schon der schwere, dumpfe Plastik-Blech-Knall. Danach kurze Stille. Danach laut-leise flehende Schmerzensschreie einer Frau. Und zwar so, dass ich diese Art von Schrei für längere Zeit nicht so leicht vergessen werde können. Ich weiß also jetzt schon - ohne noch draußen gewesen zu sein, dass die Rettung benötigt würde. Ich nehme das Telefon und laufe hinaus. Mein Onkel von Gegenüber ist bereits an der Unfallstelle, hat schon die wimmernde Frau aus dem Wrack gezogen und kümmert sich vorbildlich um sie. Der Wagen hat sich in eine Gartenmauer eingearbeitet. Alle Airbags haben ausgelöst - aber die Frau ist doch so verletzt, dass irgendwie so ein paar kleine Dinge aus den Beinen herausschauen und doch einiges an Blut ausrinnt. Mein Blick muss sich jetzt unbedingt auf mein Telefon konzentrieren - denn es ist kein Zufall, dass ich nicht Arzt geworden bin (ganz abgesehen von meinen allgemeinen Lernschwächen). Ich rufe die Rettung an, es ist etwa vier Minuten lang besetzt. Also rufe ich die Feuerwehr an und lasse mich mit der Rettung verbinden - das funktioniert besser. Die Befragung zum Unfall dauert wieder elends lange - Schuhgröße und Kragenweite des Opfers werden zwar nicht abgefragt - dafür kommen sie dann für etwa 20 Minuten erst einmal nicht. Nur, weil zufällig ein Arzt, der auch in der Gegend wohnt, einen *suchenden* Rettungswagen in der Nähe erblickt - und denen d e n W e g zeigen muss (!) (was für sich alleine an sich schon wieder einen eigenen Eintrag wert wäre - merke einfach: benötige in Wien besser keine Rettung, denn die kommen eh nicht wirklich...) kommen dann nach und nach alle Einsatzfahrzeuge vorbei. Dazwischen bringe ich noch einen Sessel hinaus - und damit ist mein *Einsatz* auch schon beendet.

Das alles ist noch nicht der eigentliche Grund für den heutigen Eintrag - dieser liegt viel mehr an der Reaktion der aus den Häusern kommenden Menschen. Unheimlich schnell wird nämlich in einer Art allgemeiner Übereinkunft der eindeutige Grund für diesen relativ schweren Unfall gefunden, denn: *Das ist ja hier eine sehr gefährliche Stelle!* Reflexartig plappern auch gleich alle Profi-Lenker diese Einschätzung nach. Das allgemeine Fahrer-Mantra der *gefährlichen Stelle*. Zu schnell kann die Frau gar nicht gefahren sein, denn man sieht ja auch gar keine Bremsspur - es ist einfach nur die *sehr gefährliche Stelle*. Ja, sehr grauslich, so eine *gefährliche Stelle*.

In dieser Situation habe ich mich leider nicht mehr vollkommen im Griff - und ich ahne beim Verfassen dieser Zeilen, ich könnte vielleicht doch ein paar Sachen zu meinen Nachbarn gesagt haben, die ich - in Ruhe und nachträglich betrachtet - lieber nicht gesagt hätte. Aber vielleicht bringt das doch ein paar Menschen ein wenig zum Nachdenken, denn: HimmelHerrgottKruzifixnocheinmal - es gibt keine *gefährliche Stelle*!! Nicht in Wien, nicht in ganz Österreich - sogar nicht einmal in der EU, ja auf der ganzen Welt gibt es keine einzige *gefährliche Stelle*!! Oder hat Dich schon einmal irgend eine *Stelle* an- oder totgefahren? Wurdest Du schon einmal von einer *Stelle* angegriffen oder verletzt? Ich gehe unaufhaltsam auf die 50 zu und mir wurde in meinem ganzen Leben noch nie von einer *Stelle* in irgendeiner Weise Schaden zugefügt - bin ich jetzt das glückvolle Wunderkind?

Nein. Ich halte hier - und für alle Zeiten - ein für alle Mal - und absolut unumstößlich - fest: Es gibt keine *gefährliche Stellen* im Verkehr - es gibt nur gefährliche KFZ-Lenker! Davon aber gleich Millionen.

Solche *abstrusen* Ideen kommen den anwesenden Autofahrern aber gar nicht in den Sinn. Denn: gefährliche *Stellen* muss man doch bekämpfen! Da gibt es ja diverse Möglichkeiten! Ja, die kenne ich schon. Wie z. B. auf jener Strecke in Bayern, wo man entlang der Straße, wo so viele Menschen in die Alleebäume fuhren und dabei ihre Löffel abgaben, als beste Lösung einfach alle Bäume abgesägt hat. So eine ähnliche Lösung hat es übrigens genau an dieser *Stelle* vor meinem Haus auch schon gegeben - immerhin hat man meiner Großmutter einiges an Grundfläche enteignet, damit die Straße hier *entschärft* oder *begradigt* würde. Gebracht hat diese geniale Idee der Wiener Verkehrsplaner, dass die Strecke jetzt viel besser mit stark überhöhter Geschwindigkeit gefahren werden kann - da nutzt auch die vor 20 Jahren eingeführte 30er Zone ganz genau: nix.

Die Fahrbahn - ach was sage ich da - die Straße gehört dem Auto! Freie Fahrt für freie Bürger! Weg mit gefährlichen Stellen!
Jo eh. Geht's doch bitte Sch...

(C) mArtin 2026

Kommentare:

03. 07. 2012 - 13:51 Uhr
stoutman
Habe als Fahranfänger eine "gefährliche Stelle" nur knapp und mit sehr viel Glück überlebt. Was für ein Umdenkprozess von einem Tag auf den anderen ! Fahre nun seit ca. dreissig Jahren angemessen, aufmerksam und defensiv. Lesson of life: Speed kills !
03. 07. 2012 - 21:28 Uhr
mArtin
War »speed kills« nicht auch irgend ein Wahlspruch von Blau-Schwarz?

Dann aber natürlich in einem völlig anderem Zusammenhang...
04. 07. 2012 - 19:08 Uhr
stoutman
Daran hab ich gar nicht gedacht, an manche Leute möchte ich nicht mal anstreifen !
Bezog sich natürlich auf überhöhte Geschwindigkeit.

unfall.jpg

